Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 2 (1855)

Heft: 1

Vereinsnachrichten: Korrespondenz

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nun nach Verfluß ber Festtage ben Tit. B.B. Preidrichtern zugefandt,

und mird f. 3. bas Ergebnig mitgetheilt werden.

— Trub, 25. Dez. Heute starb in der hiesigen Kirche beim Orgelschlagen der Lehrer Hirschi plözlich an einem Schlagflusse. Er spielte das Lied bis so ziemlich in die Mitte; auf einmal aber gabs einen anhaltenden, langen Ton, und als man nachsah, ruhten die Hände auf den Tasten und der Ropf war vorwärts gebogen. Hirschi wurde sogleich aus der Kirche getragen, war aber schon eine Leiche.

Solothuen. Das Komite hat an die Mitglieder des soloth. Kantonal-Lehrervereins ein Kreisschreiben erlassen, in dem

nachfolgende Fragen zur Beantwortung aufgeworfen werden:

1) "Wie soll ber Rechnungsunterricht in der Bolfsschule

ertheilt werden?"

2) "Welche Mittel stehen der Volksschule zu Gebote, um die Entwiklung der sittlichen Bildung beim Schulkinde zu weken und zu fördern?"

3) "Welches sind bei ben austretenden Schülern die Ursachen bes Vergessens und der Vernachlässigung der erworbenen Schulkennte nisse und wie ließe sich für dieselben ein erfolgreicher Unterricht für's

Leben fortsezen?"

Bug. Landammann hegglin hat vor 8 Tagen zu Baar viele einflußreiche Männer aus fast allen Gegenden des Kantons um sich versammelt, um eine Gesellschaft zu gründen, beren Aufgabe in Berbindung mit den in Baar statt habenden Fabrikbauten eine kantonale Erziehungs., Berforgungse und Besserungsanstalt ins Leben ju führen. Wer 20 Fr. Eintritt bezahlt ift Mitglieb. In die Anstalt sollen aufgenommen werden: arbeitsfähige Rin= der, auch wenn sie noch schulpflichtig sind, unbehilfliche, den Gemeinden zur Last fallende Individuen und verkommene Gubiefte. Diese Bevölkerung soll nach Bedürfnig unterrichtet, zur Arbeit ans gehalten und gebeffert werden. Für eine vertragsgemäße Angahl Anstaltsbewohner sollen die Fabrikherren um möglichst großen Lohn Arbeit geben. Die Anftalt foll durch Berdienst fich felbst erhalten. Mit den Gemeindsbehörden kann bei Uebernahme ihrer Armen für einen angemeffenen Beitrag kontrahirt werden. Die Uns stalt tritt so bald möglich ins Leben und zwar für den Anfang in einer gemietheten Räumlichkeit mit girfa 60 Individuen, fpater in einem Neubau für 250-300 Bewohner. Das Geld für den Neubau soll der Kanton zu 3/4, die Fabrikherren zu 1/4, für 30/0 verzins= lich und auf bem Gebäude versichert, ber Gesellschaft barleiben.

Rorrefpondeng.

^{55.} J. zu B. u. S. zu L.: Die Sendungen habe empfangen. Meinen Gruß und handschlag! Dächten und handelten viele wie Sie, so würde es möglich sein, bas Schulblatt wenigstens Jenen auch zufommen zu lassen, die das Bedürfniß erkennen, aber wirklich bas Opfer, so klein es ift, nicht zu bringen vermögen. In biesem Sinne werbe ich Ihre Gaben für die nächste Zufunft verwenden und sage Ihnen im Namen der betreffenden Kollegen zum Voraus warmen

Dank! — Hr. M. zu G.: Sie fürchten in Betreff ber in Aussicht gestekten vrtografischen Reuerungen? Warum nicht gar! Ist benn die Grammatik vom Berrgott diktirt, und sind d und b für ewige Zeiten als Megel in Marmor gegraben? Das hieße ben Konservatismus ad absurdum gesührt. Warum ins himmels Namen schreiben wir nicht noch jezt und statt und, offt statt oft, Ambt statt Amt, Nogel statt Bogel u. dgl.? Uebrigens, wer die einsachen z und k nicht verdauen kann, nehme sie beliebig — mit Zugemüs. — Löbl. Red. des "Oberl. Anz.": Saben Sie dean wirklich noch nichts Anderes gesunden im Schulblatt, als "das Schreien nach Brod"? Sie geben durch Ihre Bemerkung zu verstehen, daß eben dieses Ihnen am meisten zuwider ist. Wie würden Sie sich besinden bei 9 Loth Brod, einem halben Schöpplein Milch und 2/7 Loth Rassee per Tag? — Nicht wahr, Braten, Schinken, Hühnchen sammt gehörigen Zugaben mit einem Glas altem Wein und dazu dienendem Dessert schmeken besser! Nun — "was Ihr wollt, daß Euch die Leute thun sollen, das thut auch ihnen." Sehen Sie, Jene, sür die ich nach Brod schreie, sind auch Arbeiter im Weinberge des Herrn. Stett etwa das Berdienst nur im Chorrof und gibt der Kanzelfragen einen Mehrwerth? Her Rebaktor! Sparen Sie Ihre Glossen über mein "Schreien nach Brod" sür unste Noth leidenden Lehrer, oder, beim ewigen Gott! ich nehme sie über's Knie, daß Ihre geistliche Herrlichfeit zusammenknattert, wie eine zertretene Rußschale. —

Der verantwortliche Rebaktor und Berleger: J. J. Dogt in Diesbach bei Thun.

Anzeigen.

Bur gefälligen Beachtung!

Sämmtliche Lehrer und Schulfreunde sind dringend ersucht, für zahlreiche neue Bestellungen des "Volksschulblattes" thätig zu sein. — Soll es besser kommen in unserm Schulwesen, so müssen die Freunde desselben Mann um Mann zusammenstehn und dafür wirken — ohne Kampf giebt's keinen Sieg. . Wir haben hinter uns eine Jugendschaar von nahezu 100,000 Seelen, um derer tüchtige Schulbildung wir ringen. — Die Hebung des Unterrichtswesens ist aber zuvörderst bedingt durch angemessene Besserstellung der Lehrer.

Es ersucht wiederholt um kräftige Unterstüzung und Theilnahme die Redakzion.

Wer diese Nummer erhält und nicht sofort refüsirt, wird für das angetretene Quartal als Abonnent betrachtet.

Die Expedizion.